

Beilage E

VERLANGEN

gemäß § 32e Abs. 2 GOG-NR

REPUBLIK ÖSTERREICH PARLAMENTS-DIREKTION	
Eingel.	2000 -01- 26
Zl.	13346.0060/1-L1.3/2000
Bl.

der Abgeordneten
und Kollegen

betreffend Überprüfung des Verkaufs von Bank Austria-Anteile an die WestLB

Vor einigen Wochen wurde in Deutschland die sogenannte WestLB- Flugaffäre bekannt, wo vornehmlich deutsche Politiker auf Kosten der Westdeutschen Landesbank (WestLB) (Privat)flüge absolviert haben. Betroffen von dieser Affäre ist aber auch Österreich aufgrund absolvierter Gratisflüge durch Ex-Kanzler Vranitzky, betroffen ist davon aber auch die Bank Austria, deren zweitgrößter Aktionär die WestLB ist. Weiters hat die WestLB ein Vorkaufsrecht auf jene Bank Austria-Anteile, die derzeit die AVZ (Gemeinde Wien) besitzt.

Im Zuge der Aufklärung der sogenannten WestLB – Flugaffäre haben die Düsseldorfer Steuerfahnder folgende (Österreich betreffende) Zwischenbilanz gezogen:

- ⇒ Ex-Kanzler Vranitzky unternahm gemeinsam mit seiner Frau, österreichischen Bankern und Freunden Reisen im Wert von 1,2 Mio. Schilling – bezahlt von der West LB.
- ⇒ Protokolliert sind 13 Flüge (26 Flugbewegungen) Ex-Kanzler Vranitzkys (andere Quellen sprechen von bis zu 15 Gratisflügen)
 - Während des Spitalsaufenthaltes seiner Frau Christine in Hannover absolvierte Ex-Kanzler Vranitzky zwei private Flüge.
Auch der stets dementierte Flug der Vranitzky-Kinder ans Krankenbett der Mutter hat offensichtlich stattgefunden.
 - Am 17. Mai 1990 flog Ex-Kanzler Vranitzky von Wien nach Düsseldorf; am 18. Mai 1990 fliegt er weiter nach Amsterdam zu Gesprächen mit EG-Kommissionspräsident Jacques Delors. Anschließend besuchte Ex-Kanzler Vranitzky in Den Haag eine Arnulf Rainer-Vernissage, wo er von einem eigens angereisten Chauffeur der WestLB hingebacht wird. Abends fliegt Ex-Kanzler Vranitzky zurück nach Wien. Kosten für die WestLB: rd. öS 191.000.-.
 - Am 6. Dezember 1990 fliegt Ex-Kanzler Vranitzky mit seiner Frau Christine und unter anderem mit (dem mittlerweile verstorbenen) Gerhard Praschak sowie Gerhard Randa, Bank Austria Chef, nach Düsseldorf. Am 7. Dezember 1990 geht es nach Bremen zu einem „inoffiziellen Besuch samt Essen mit norddeutschen Ministerpräsidenten“ und zu einem Meinungs austausch mit dem Bürgermeister der Stadt. Kosten: öS 218.000.-
 - Am 20. Mai 1993 fliegen Ex-Kanzler Vranitzky und 6 weitere Fluggäste von Wien nach Köln. (In Aachen hält Ex-Kanzler Vranitzky eine Laudatio auf seinen spanischen Amtskollegen Felipe Gonzales). Kosten: über öS 140.000.-
 - 1989 und 1992 gibt es weitere Reisen, laut Ex-Kanzler Vranitzky zu „Veranstaltungen, die von der WestLB organisiert wurden und Gelegenheit boten, Österreichs Interessen zu propagieren“.

Die WestLB ist mit 7,88% zweitgrößter Aktionär der Bank Austria und stellt 2 Aufsichtsratsmitglieder. Zudem gibt es aufgrund eines Ende 1995 zwischen der AVZ

(Gemeinde Wien) und der WestLB¹ geschlossenen Vertrages ein wechselseitiges Vorkaufsrecht betreffend die im Besitz beider stehenden Bank Austria-Stammaktien.

Der am 16. Juni 1986 erstmals als Bundeskanzler angelobte Vranitzky wird am 28. Jänner 1997 von Viktor Klima in dieser Funktion abgelöst.

In die Amtszeit Vranitzkys als Bundeskanzler fallen die von der WestLB bezahlten und von der Düsseldorfer Steuerfahndung nachgewiesenen Gratisflüge.

Seit Herbst 1997 ist Ex-Kanzler Vranitzky Konsulent der WestLB.

Die Staatsanwaltschaft Wien hat offensichtlich inzwischen Vorerhebungen wegen des Verdachts auf Geschenkkannahme gegen Vranitzky eingeleitet.

Aufgrund der oben angeführten Fakten ergibt sich die Frage, inwieweit die absolvierten Gratisflüge von Ex-Kanzler Vranitzky, seiner Familie und Freunde als unerlaubte Geschenkkannahme zu sehen sind, inwieweit die Bezahlung von Flugreisen des Ex-Kanzlers und österreichischer Banker (*siehe oben*) durch die WestLB in Zusammenhang mit dem Anteilserwerb der WestLB an der Bank Austria und des bestehenden gegenseitigen Vorkaufsrechts von WestLB und AVZ (Gemeinde Wien) hinsichtlich ihrer Anteile an der Bank Austria standen und nach möglichen Auswirkungen der Inanspruchnahme dieses Vorkaufsrechtes durch die WestLB auf die Bank Austria verbunden mit allfälligen finanziellen Schädigungen der Republik Österreich.

Aus all diesen Gründen halten es die Antragsteller für sinnvoll, die oben angeführten Punkte im Rahmen des Ständigen Unterausschusses des Rechnungshofausschusses einer eingehenden Überprüfung zu unterziehen.

¹ Die Option der WestLB auf den Kauf der AVZ-Anteile ist bis 30.3.2001 begrenzt.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher nachstehendes

VERLANGEN:

Dem ständigen Unterausschuß des Rechnungshofausschusses wird gem. § 32 e Abs. 2 GOG-NR folgender Auftrag im Sinne des § 99 Abs. 2 GOG-NR erteilt:

„Überprüfung der Verwendung der Repräsentationsaufwendungen des vormaligen Bundeskanzlers Dr. Vranitzky von 1990 bis zu seinem Ausscheiden aus diesem Amt im Hinblick auf deren Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit inklusive der Übernahmen von Bank Austria-Anteilen durch die WestLB vor dem Hintergrund des Verdachts der Geschenkkannahme durch ein Mitglied der österreichischen Bundesregierung.“

Wien, am 26. Jänner 2000

1. ~~Stalder~~ 2. ~~Wittler~~ 3. ~~Schoelch~~ 4. ~~W. Weinmayer~~ 5. ~~Stalder~~ 6. ~~Wittler~~ 7. ~~Stalder~~ 8. ~~Wittler~~ 9. ~~Stalder~~ 10. ~~Wittler~~ 11. ~~Stalder~~ 12. ~~Wittler~~ 13. ~~Stalder~~ 14. ~~Wittler~~ 15. ~~Stalder~~ 16. ~~Wittler~~ 17. ~~Stalder~~ 18. ~~Wittler~~ 19. ~~Stalder~~ 20. ~~Wittler~~ 21. ~~Stalder~~ 22. ~~Wittler~~ 23. ~~Stalder~~ 24. ~~Wittler~~ 25. ~~Stalder~~ 26. ~~Wittler~~ 27. ~~Stalder~~ 28. ~~Wittler~~ 29. ~~Stalder~~ 30. ~~Wittler~~ 31. ~~Stalder~~ 32. ~~Wittler~~ 33. ~~Stalder~~ 34. ~~Wittler~~ 35. ~~Stalder~~ 36. ~~Wittler~~ 37. ~~Stalder~~ 38. ~~Wittler~~ 39. ~~Stalder~~ 40. ~~Wittler~~ 41. ~~Stalder~~ 42. ~~Wittler~~ 43. ~~Stalder~~ 44. ~~Wittler~~ 45. ~~Stalder~~ 46. ~~Wittler~~ 47. ~~Stalder~~ 48. ~~Wittler~~ 49. ~~Stalder~~ 50. ~~Wittler~~